

Wer wird in der DACH-Kommunikationswissenschaft publiziert, wer wird zitiert?**Eine scientometrische Analyse des Gender-Citation und -Publication Gaps.**

Einreichung zur 69. Jahrestagung der DGPK am 13. bis 15. März 2024 in Erfurt

Hiermit bestätigen wir, dass dieses Abstract (a) noch nicht in schriftlicher Form veröffentlicht wurde und (b) noch nicht bei einer wissenschaftlichen Tagung als Vortrag eingereicht, akzeptiert oder präsentiert wurde, deren Publikum sich mit dem der Jahrestagung maßgeblich überschneidet (insbesondere Fachgruppentagungen). Dieses Abstract wurde bei der Tagung der Fachgruppe Medienpsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie / Luxemburg eingereicht und angenommen. Die Publika beider Tagungen überschneiden sich um ca. 10%.

Einleitung

Frauen stellen 50 % der Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Publizistik und Kommunikationswissenschaft (DGPK), erfahren aber weniger Anerkennung in Form von Publikationen, Zitationen, Preisen, eingeladenen Autor:innenschaften und anderen Anerkennungen des wissenschaftlichen "Belohnungssystems" (Trepte & Loths, 2020). Artikel mit einem männlichen Erstautor wurden im Durchschnitt 18 Mal zitiert, solche mit einer weiblichen Erstautorin 13 Mal (Knobloch-Westerwick & Glynn, 2013). In der deutschen Zeitschrift "Medien- und Kommunikationswissenschaft" ist unter den zehn meistzitierten Personen in der deutschsprachigen Kommunikationswissenschaft nur eine Frau gelistet (Potthoff & Kopp, 2013) und in internationalen kommunikationswissenschaftlichen Fachzeitschriften werden nur 30 % der Publikationen von Autorinnen aus Deutschland veröffentlicht, während in Nordamerika Geschlechterparität zu beobachten ist (Trepte & Loths, 2020). Dennoch können wir derzeit keine verlässliche Aussage über die Zitationslücke für Wissenschaftler:innen aus der DACH-Region treffen, da keine Studien vorliegen, die sowohl englische als auch deutsche Publikationen untersuchen. Um die Publikations- und Zitationslücke in der DACH-Region weiter zu entflechten, fragen wir:

FF1: Ist ein DACH Gender (a) Publication und (b) Citation Gap unter den in deutschsprachigen Ländern affilierten Autor:innen feststellbar?

FF2: Unterscheidet sich der Anteil (a) publizierter und (b) zitierter weiblicher und männlicher Autor:innen aus dem DACH Raum in englisch- und deutschsprachigen Fachzeitschriften?

FF3: Wie verändert sich der Anteil an Autorinnen im Zeitverlauf?

Methode

Als Datenbasis dienen $n = 27,043$ Artikel aus insgesamt 90 kommunikationswissenschaftlichen Zeitschriften (85 internationale und 5 deutschsprachige) ab dem Jahr 2000. Für die Auswahl der Fachzeitschriften orientieren wir uns an dem *Social Citation Index* (SSCI; Kategorie: Kommunikation). Die Daten werden automatisiert über die *API* der offenen Online-Katalogplattformen *Scite* (2023) und *OpenAlex* (2023) erhoben. Die Zuordnung der Länder erfolgt über die Affiliation der Autor:innen und den entsprechenden Ländercodes, das binäre Geschlecht wird über den Dienst *Gender API* (2023) ermittelt. Um Unterschiede im Anteil an Autorinnen zwischen (a) Publikationen und (b) Zitationen pro Artikel zu berücksichtigen, berechnen wir lineare *mixed-effects* Modelle (Fachzeitschriften als Gruppierungsvariable; *random slopes* für Publikationsjahr pro Journal).

Ergebnisse

Wir können für DACH-affilierte Autorinnen (FF1) sowohl einen Gender a) Publication als auch b) Citation Gap feststellen (vgl. Abb. 1). Diese gestalten sich allerdings unterschiedlich: Während in den letzten Jahren mehr weibliche als männliche Autor:innen publizieren, werden nach wie vor weniger Autorinnen zitiert. Im internationalen Vergleich publizierten DACH-Autorinnen im Zeitverlauf durchschnittlich weniger ($B = -0.028$, 95% CI [-0.05, -0.01]) und wurden auch weniger zitiert ($B = -0.031$, 95% CI [-0.04, -0.02]). Es zeigen sich keine signifikanten Unterschiede zwischen englisch- und deutschsprachigen Fachzeitschriften (FF2) (Publikationen: $B = 0.008$, 95% CI [-0.05, 0.07]; Zitationen: $B = 0.007$, 95% CI [-0.03, 0.04]). Insgesamt steigt der Anteil an Autorinnen seit 2000 (FF3) sowohl für Publikationen ($B = 0.004$, 95% CI [0.00, 0.01]) als auch Zitationen ($B = 0.005$, 95% CI [0.00, 0.01]) signifikant an.

Diskussion

Obwohl sie inzwischen mehr publizieren, werden Frauen seltener als Männer zitiert, insbesondere in der DACH-Region. Dies deutet darauf hin, dass die Arbeit von Wissenschaftlerinnen nach wie vor weniger Beachtung erhält („Matilda-Effekt“, Rossiter, 1993). Während Publikationen mittlerweile durch „blind-review“-Verfahren weniger durch Rollenkongruenz-Wahrnehmungen (Eagly & Karau, 2002) beeinflusst zu sein scheinen (Knobloch-Westerwick & Glynn, 2013), scheint dies für Zitationen noch nicht zu gelten. Die Ergebnisse für DACH-affilierte Autorinnen deuten zudem darauf hin, dass das Geschlecht womöglich in wissenschaftlichen Communities eine größere Rolle spielen kann, wo die Bekanntheit untereinander größer ist (Knobloch-Westerwick & Glynn, 2013). Welche Implikationen sich hieraus für die Kommunikationswissenschaft und insbesondere die DACH-Region ergeben, soll auf der Jahrestagung 2024 eingehend diskutiert werden.

Literatur

Eagly, A. H., & Karau, S. J. (2002). Role congruity theory of prejudice toward female leaders.

Psychological review, 109(3), 573. <https://doi.org/10.1037/0033-295X.109.3.573>

Gender API. (2023). *Frequently asked questions*. <https://gender-api.com/en/frequently-asked-questions>

Knobloch-Westerwick, S., & Glynn, C. J. (2013). The Matilda effect - Role congruity effects on scholarly communication. *Communication Research*, 40(1), 3–26.

<https://doi.org/10.1177/0093650211418339>

OpenAlex API. (2023). *OpenAlex API Documentation*. <https://docs.openalex.org/>

Potthoff, M., & Kopp, S. (2013). Die meistbeachteten Autoren und Werke der Kommunikationswissenschaft. *Publizistik*, 58(4), 347–366.

<https://doi.org/10.1007/s11616-013-0185-x>

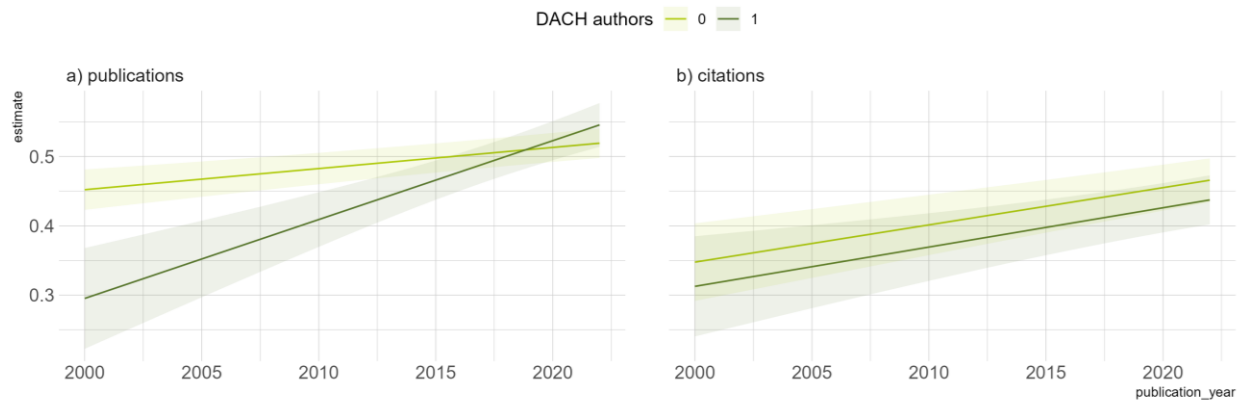
Rossiter, M. W. (1993). The Matthew Matilda effect in science. *Social studies of science*, 23(2), 325–341. <https://doi.org/10.1177/030631293023002004>

Trepte, S., & Loths, L. (2020). National and gender diversity in communication: A content analysis of six journals between 2006 and 2016. *Annals of the International*

Communication Association, 1–23. <https://doi.org/10.1080/23808985.2020.1804434>

Scite API. (2023). *Scite API Docs*. <https://api.scite.ai/docs>

Abbildung 1: Publication- und Citation-Gap für weibliche DACH Autorinnen



Anmerkung: Es werden *fixed-effects* von linearen *mixed-effects* Modellen mit 95% Konfidenzintervall dargestellt. Die abhängige Variable stellt den Anteil an Autorinnen dar. Die DACH-Zugehörigkeit wurde als 1 = vorhanden und 0 = nicht vorhanden kodiert.